

II-8069 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 4114 W

1989 -07- 0 5

A N F R A G E

der Abgeordneten Motter, Dr. Stix  
an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung  
betreffend Mißstände im Museum für angewandte Kunst

Wie den Medien zu entnehmen ist, hat man aufgrund jüngster Recherchen des Rechnungshofes enorme Mißstände im Museum für angewandte Kunst festgestellt. So soll der Direktor Peter Noever zur Unterstützung seines wenig erfolgreichen Bruders Haus eine 67.000,- teure Filmvorführung veranstaltet haben, die lediglich 4.000,- an Einnahmen brachte. Eine Ausstellung "Oberhuber im Oktober", die alte Plakate des Noever-Freundes Oswald Oberhuber zeigte, soll 165.000,- gekostet haben, wobei ein großer Teil für repräsentative Ausgaben verwendet worden sein soll, unter anderem 4.300,- für 12 Löffel, 6 Messer, 6 Gabeln und 11 Kaffeelöffel.

Auch mit der Einrichtung und den Kunstwerken soll nicht sehr sorgsam umgegangen worden sein. So wurde der Lesesaal der Bibliothek bei kleineren Veranstaltungen als Küche verwendet, wobei Lesetische als Eßtische für Besucher dienten. Durch Hitze und Feuchtigkeitseinwirkungen entstanden mehrere ausgedehnte Furnierschäden. Wertvolle Möbel wurden in Depots gestopft, wo sie vom Schimmelpilz befallen wurden. Eine Lackkommode im Wert von 25 bis 40 Millionen soll bereits beträchtliche Lackschäden haben.

Die Originalzeichnung eines Entwurfes für einen blauen Stoff von Josef Hoffmann mit einem Versicherungswert von 25.000,- wurde an den ehemaligen Bautenminister und jetzigen ÖBB-Generaldirektor Heinrich Übeleis verborgt und ist derzeit unauffindbar.

Die hauseigenen Sammlungen sollen laut Überprüfung des Rechnungshofes in Depots verbannt worden sein, da der Direktor den Platz für etwas anderes brauchte. Ein Ausstellungsraum

etwa soll in ein eher großzügiges Arbeitszimmer für den Direktor umgestaltet worden sein.

Im März 1986 gründete Direktor Noever gemeinsam mit Rechtsanwalt Daniel Charim die Austrian Art Society Gesellschaft für "Österreichische Kunst" für Veranstaltung von Ausstellungen, Kulturreisen, Herausgabe von Katalogen etc. Die Einnahmen von Ausstellungen, die von Mitarbeitern des Museums wesentlich gestaltet und abgewickelt und in den Räumen des Museums abgehalten wurden, fließen dann aber diesem privaten Verein zu.

Die unterfertigten Abgeordneten richten in diesem Zusammenhang an den Herrn Bundesminister für Wissenschaft und Forschung nachstehende

A n f r a g e :

- 1) Beruhen die oben angeführten Vorwürfe gegen den Direktor des Museums für angewandte Kunst auf Richtigkeit?
- 2) Wenn ja: Welche Konsequenzen werden Sie daraus ziehen?
- 3) Inwieweit wurde dem Museum durch ungerechtfertigte Zahlungen an den privaten Verein finanzieller Schaden zugefügt?
- 4) Inwieweit sind die Verwicklungen des privaten Vereins mit den Angelegenheiten des Museums rechtlich und sachlich gerechtfertigt?
- 5) Was werden Sie tun, um einen derartig sorglosen und unverantwortlichen Umgang mit dem Eigentum der Republik in Hinkunft in den Museen hintanzuhalten?